

**Vom Kriegsschauplatz.**

(Fortsetzung von Seite 1.)

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on Apr. 10, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Czernin sagt, Oesterreich wäre auf dem Punkte gewesen, Frieden zu schließen.

Aus London: Oesterreich-Ungarn befand sich kürzlich nahezu auf dem Punkte, Friedensverhandlungen mit der Entente zu beginnen, erklärte Graf Czernin, der österreichische Außenminister, in einer Ansprache an den Wiener Gemeinderath. Der Wind drehte sich plötzlich, fügte er hinzu, indem die Entente sich entschlossen habe, Entschärfungen in seinem Lande abzumachen, von welchen sie hofften, daß die Doppelmonarchie bald ver-

theidigungslos sein würde. Der Außenminister sagte: „Kürzlich waren wir nahezu auf dem Punkte angelangt, in Friedensverhandlungen mit den westlichen Mächten zu treten, als sich der Wind plötzlich drehte und, wie wir mit Sicherheit wissen, entschloß sich die Entente, besser abzuwarten, da parlamentarische und politische Ereignisse in unserem Lande sie zu der Hoffnung berechtigten, daß die Monarchie bald verteidigungslos sein würde.“

Vor kurzer Zeit, bevor die Offensive auf der westlichen Front begann, sagte Graf Czernin, richtete Premier Clemenceau eine Anfrage an mich, ob und auf welcher Basis ich vorbereitet sei, Verhandlungen anzuknüpfen. Im Einverständnis mit Berlin antwortete ich sofort, daß ich in der Lage sei zu unterhandeln, und daß, soweit wie Frankreich in Betracht

komme, der einzige Grund zum Aufstoß für einen Frieden in dem Wunsch der Franzosen auf den Besitz Elbaf-Lothringens läge. Die Antwort von Paris lautete, daß es unmöglich sei, auf dieser Basis zu verhandeln. Daraufhin blieb weiter keine Auswahl mehr übrig.“

„Das kolossale Ringen im Westen hat bereits begonnen. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen kämpfen Schulter an Schulter, wie sie auch in Rußland, Serbien, Rumänien und Italien kämpfen. Wir kämpfen zusammen für die Verteidigung von Oesterreich-Ungarn sowie Deutschland. Da möge kommen, was da kommen wolle, wir werden Deutschlands Interessen nicht weniger opfern, wie dasselbe uns im Stiche lassen wird. Wir kämpfen nicht für imperialistische noch für Vervollständigungspolitik für uns selbst noch für Deutschland.“

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren erklärte ebenfalls, gemäß einer Amsterdamer Depesche an das Daily Chronicle, daß er einen ernsten Wunsch hege, Frieden zu machen, und daß sein Land jede weitere militärische Offensive zu vermeiden wünsche. Nach Bezugnahme auf seine Antwort an Premier Clemenceau betrefis Elbaf-Lothringens sagte er, daß Oesterreich auf dem Status Quo bestehen müsse und fügte hinzu:

„Die Annahmungen Frankreichs sowie Italiens sind Utopien, welche sich schrecklich rächen werden.“

„Es liegt nicht in meiner Absicht, um Frieden zu betteln oder solchen durch Verträge und Lamentationen zu erreichen, sondern ihn durch unter moralisches Recht und physische Kraft zu erzwingen.“

Graf Czernin fügte hinzu: „Trotz einer anderen Handlungsweise trägt nach meiner Ansicht zur Verklärung des Krieges bei.“

In Bezug auf Bulgariens Ansprüche gegen Serbien sagte der Minister des Aeußeren: „Bulgarien muß von Serbien gewisse Distrikte erhalten, welche von Bulgaren bewohnt sind. Wir hegen indessen keinen Wunsch, Serbien in die Lage versetzen, sich weiter zu entwickeln und engere ökonomische Beziehungen mit ihm beizubringen.“

Graf Czernin erklärte, daß er nicht glaube, daß in der kürzlichen Rede Präsident Wilsons nicht die Absicht geseen habe, eine Trennung zwischen Wien und Berlin zu verursachen, weil der Präsident weiß, daß etwas Derartiges unmöglich sei. Der Graf fügte hinzu, daß Präsident Wilson in aller Wahrheitsliebe leben hätte, daß Oesterreich-Ungarn mehr friedensgeneigt als wie Deutschland sei.“

Diese Erklärung Graf Czernins wurde von Clemenceau als läge gebrandmarkt. Darauf gab derselbe eine Erwiderung.

Amsterdam, 5. April: Eine heute in Wien gemachte offizielle Ankündigung wiederholt die Versicherung des Ministers des Aeußeren, Czernin, die gestern von Premier Clemenceau von Frankreich als unwahr hingestellt wurde, daß eine Konversation, den Frieden betreffend, zwischen Oesterreich-Ungarn und Frankreich stattgefunden hat. Ein offizielles Telegramm von Wien sagt, daß Graf Armand, ein Vertrauensmann von Premier Clemenceau, mit Graf Rebertata, dem Rathgeber der österreichischen Legation in der Schweiz, ein Interview hatte, in welchem die Friedensfrage besprochen wurde. Graf Rebertata erklärte bezüglich Oesterreichs, daß der auswärtige Minister Czernin für eine Besprechung mit einem Vertreter Frankreichs vorbereitet war, und daß er glaube, es würde möglich sein, Verhandlungen mit Erfolg zu führen, sobald Frankreich seine Pläne für die Erlangung Elbaf-Lothringens aufgegeben. Graf Armand erwiderte, wie das Telegramm sagt, daß Herr Clemenceau nicht in der Lage sei, ein solches Angebot anzunehmen.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on Apr. 10, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Die zweite Ansehung.

Aus Washington: Es werden Maßnahmen getroffen, um das Aushebungsprogramm zu beschleunigen und eine amtliche Bekanntmachung wird bald erpartet. Man beabsichtigt, der Nothlage in Frankreich Rechnung zu tragen. Aus diesen Gründe werden die 800,000 Mann, die dieses Jahr eingezogen werden sollten, viel schneller zu den Fahnen gerufen werden, als man geplant hatte. Beamte des Kriegsdepartements sagten, es seien keine Arrangements getroffen, mehr als die 800,000 Mann einzuziehen.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on Apr. 10, as required by the act of Oct. 6, 1917)

Aus Washington: Es werden Maßnahmen getroffen, um das Aushebungsprogramm zu beschleunigen und eine amtliche Bekanntmachung wird bald erpartet. Man beabsichtigt, der Nothlage in Frankreich Rechnung zu tragen. Aus diesen Gründe werden die 800,000 Mann, die dieses Jahr eingezogen werden sollten, viel schneller zu den Fahnen gerufen werden, als man geplant hatte. Beamte des Kriegsdepartements sagten, es seien keine Arrangements getroffen, mehr als die 800,000 Mann einzuziehen.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on Apr. 10, as required by the act of Oct. 6, 1917)

**Deutsche haben Truppen in Finnland gelandet.**

Aus Petersburg: Zwei deutsche Kriegsschiffe und einige Torpedoboote haben Truppen in Finnland gelandet und die Ortschaft Eines südwestlich von Helsingfors, genommen. Einige russische Kriegsschiffe, einschließlich vier Submarinen, war in mooslos, den Deutschen den Eingang zum Hafen von Dango zu wehren, und die Matrosen versanken drei der Schiffe im Hafen, um deren Fortnahme zu verhindern. Der Kommandeur der Baltischen Flotte erlaubte den deutschen Kommandeur um die deutschen Ziele und protestierte gegen den Eintritt der deutschen Kriegsschiffe in den Hafen als eine Uebertretung des Breit-Vitosch-Vertrages, der die Sicherheit der russischen Flotte garantierte. Die Ankunft der deutschen Flotte an der finnischen Küste bedroht die russische Flotte bei Helsingfors, die wegen Mangels eines Eisbrechers nicht nach der Flottenbasis in Kronstadt zurückkehren konnte. Unter den Ural-Kosaken im südöstlichen Rußland ist ein Anti-Soviet-Aufstand ausgebrochen.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on Apr. 10, as required by the act of Oct. 6, 1917)

**Kaisers Gesicht beiegelt, sagt Londen Zeitung.**

London, 8. April: Der Untergang der militärischen Macht in Deutschland wurde von Präsident Wilson in seiner Baltimore Rede verkündet, sagt die „Morning Post“. Ob die Allierten stark genug sind oder nicht, die deutsche Militärmacht zu zertrümmern, muß abgewartet werden, sagt die Zeitung. Daß aber Amerika, sofern ihm Zeit gegeben wird, im Stande ist, den Feind zu besiegen, ist fast zweifellos, da es dies beschlossen hat, wie lange es auch dauern mag. Präsident hat von Anfang an darauf bestanden, daß es vor Allem eine moralische Frage ist. Und es giebt Millionen Männer unter den Amerikanern und den Streitkräften der Allierten, die in dem Glauben kämpfen, daß sie ihre Pflicht für eine gute Sache thun.“

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on Apr. 10, as required by the act of Oct. 6, 1917)

**Deutsche nehmen eine große russische Stadt.**

Berlin, via London, 5. April: Im südlichen Rußland haben die Deutschen die Stadt Ekaterinoslaw genommen, einen wichtigen Handels- und Industrieort am Dnjeper, etwa 250 Meilen nordöstlich von Dvessa, wie das Kriegsamt heute ankündigt. Die Ankündigung lautet: Im Dnjeper-Thal haben unsere Vortruppen Ekaterinoslaw nach einem Kampfe genommen. In der Ukraine nahmen wir von feindlichen Banden an der Postava - Constantinopel - Bahn 28 Eisenbahnwaggons, beladen mit französischen Gewehren, und Munition, bestehend aus mehr denn einer Million Artilleriegeschossen.

(True translation filed with postmaster at Grand Island, Nebr., on Apr. 10, as required by the act of Oct. 6, 1917)

**Anti-jüdische Ausschände in Turkestan.**

Aus Moskau: Anti-jüdische Ausschände haben sich in Turkestan ereignet. In Kokand wurden 300 Personen getödtet und viel Eigenthum zerstört, gemäß dem „Manneji Duro“. Antisemitische Agitation in Kiev hat, wie hinzugefügt wird, akute Form angenommen. Als diese Stadt von den Ukrainern eingenommen wurde, waren die meisten der erschossenen Einwohner Juden.

\* Aus Lincoln, Neb., wird berichtet, daß vor einigen Tagen das Haus des dortigen deutschen Predigers Allenbach mit gelber Farbe angestrichen wurde, Pastor Allenbach gehörte zu den fünf Predigern der Missouri-Synode, welche sich aus religiösen und dogmatischen Gründen weigerten, an einer dort stattgefundenen patriotischen Versammlung theilzunehmen, in welcher ein katholischer Priester sowie ein Rabbi anwesend waren und der Priester das Gebet sprach.

\* Aus Seward, Neb., kommt die Kunde, daß am Samstag Abend eine 20 bis 30 Mann zählende Menge die dortigen Bürger Wm. Grotz von Germantown und den Farmer Louis Niebauer bei Seward aus ihrem Hause holten, außerhalb Seward brachten, entkleideten und theerten und fegerten, worauf sie wieder nach Hause gehen konnten.

**Viele schöne Anzüge**

Der Mann, der bereit ist sein Frühjahrs-Anzug zu kaufen, wünscht eine große Varietät zu Auswahl.

Varietät ist hier die Absicht.

Duzende von lebhaften Mustern und auffallende Farben für junge Männer; Muster von Würde und Qualität in Mode, Fabrikat, Muster und Farben für konservativ gejonene Männer.

In beiden Fällen erhalten Sie einen garantirten echtwollenen Anzug für

**\$25.00**

**A. W. STERNE**

„Heim von Hart Schaffner & Marx Kleider“



Copyright Hart Schaffner & Marx

**Etwas Neues!**

**“NUT BREAD”**

Berlangt das schmackhafte “Nut Bread” von Eurem Grocer—jetzt zum Verkauf in allen hervorragenden Grocerläden zu nur

**10c das Laib**

Das Essen von diesem Brot wird ein Genuß für die ganze Familie sein.

**MONOGRAM BAKERY**

**“Kream Krust Bob”**

**Wir sparen das Anstreichen von Automobile**

Laßt uns Euch Preise für die Neuaufreihung Eures Automobils quotiren. Stellt deren Neuheit und Glanz in allen Theilen wieder her.

**Materialien von Qualität**

mit der praktischen Kenntniß, wie dieselben zu gebrauchen sind, bilden die Grundlage, auf welcher wir Ihre Kundenschaft zu erhalten trachten, zusammen mit zufriedenstellenden Preisen und gleicher Arbeit.

Und nicht zu vergessen, unser berühmtes „T. C. A. Dressing“, besser wie irgend ein Artikel, der zuvor auf dem Markte war für diesen Zweck, frischt jedes Automobil-Fabrikat auf, das in der Herstellung von Automobilen benutzt wird. Sorte oder Farbe garantiert, Wasser, Feuer, Frost und Säuren zu widerstehen.

**W. A. OVERLAND**

Anstreichen von Automobil-Bekleidungen und Reparaturwerkstätte 107 westl. 2. Straße Gegenüber der Stadthalle.

**GRABSTEINE**



Seitdem das Junior-Mitglied unserer Firma in den Dienst von Onkel Sam berufen wurde, sind wir nicht mehr im Stande, bei unserer prospektiven Kundenschaft vorzusprechen, und wir erlauben dieserhalb, daß Sie kommen und unser Lager in Augenschein nehmen.

**Vergleichen unsere Preise und unsere Arbeit. Wir können Euch Geld sparen.**

Erwählt ein Monument aus unserem großen Lager und laßt frühzeitig für den Gräber schmückungstag aufstellen.

**Scheffel & Son Monument Works**

Tel.: Wad 1071. Ecke nördl. Front und Glehnstraße.

**Wenn Sie Ihre „Liberty Bonds“ unsolicitirt kaufen, gelten Sie als Freiwilliger und erhalten ein „Volunteer“-Knopf**

**Kauft heute und seid ein Freiwilliger!**

**Nebraska State Bank**

114 Südliche Locust Strasse.

Grand Island, Nebraska